

en Kreuz  
 (Calm)  
 Februar  
 of einen  
 Abend  
 mpfers  
 rbietungen  
 oelungen  
 nd Sanz  
 ichtig dazu  
 rierter Platz  
 ber erhalten  
 Verkauf ab  
 der Kirchherr  
 on 7 Uhr ab.

Greinerer  
 w en k  
 ren  
 da, wo sie  
 w en ngen,  
 der Welt,  
 eist, direkt  
 zu kaufen.

Garantie.  
 Haus.  
 lich einmal  
 achmann  
 it.  
 hlung.  
 bitte selbst  
 te noch per  
 lose Zu-  
 ogs.

ngen a. L.  
 rzwald)

affer —

s helfen!  
 den Apotheken

5% Rabatt

ffee  
 ch gebrannt  
 lw

rrartikel  
 ind  
 llig  
 ermehl  
 .50  
 mehl 4 b  
 .50  
 is 1/2  
 .50  
 ismehl  
 .50  
 n, Gerste  
 futter  
 im  
 mberein

**Erscheinungsweise:**  
 Täglich mit Ausnahme  
 der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
 a) im Anzeigenteil:  
 die Seite 20 Goldpfennige  
 b) im Reklameteil:  
 die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
 kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
 kann keine Gewähr  
 übernommen werden

**Gerichtsstand**  
 für beide Teile ist Calw



**Bezugspreis:**  
 In der Stadt 40 Goldpfennige  
 wöchentlich mit Trägerlohn  
 Post-Bezugspreis 40 Gold-  
 pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
 annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
 besteht kein Anspruch auf Lieferung  
 der Zeitung oder auf Rückzahlung  
 des Bezugspreises

**Sernsprecher Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
 Friedrich Hans Scheele  
 Druck und Verlag  
 der A. Oelschläger'schen  
 Buchdruckerei

## Annahme des Youngplans im Reichsrat

### Auch das Polenabkommen, Reichsbahn- und Reichsbankgesetz verabschiedet

— Berlin, 6. Febr. Im Reichsrat fand gestern die Abstimmung über das Haager Abkommen statt. Der „Neue Plan“ wurde mit 48 gegen 6 Stimmen (Thüringen, Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Niederschlesien) und bei zwei Enthaltungen (Bayern und Mecklenburg-Schwerin) angenommen.

Die Vollziehung des Reichsrats am Mittwoch beschäftigte sich mit den Ergebnissen der Haager Konferenz. Der Generalberichterstatter, Ministerialdirektor Dr. Brecht, stellte fest, daß der Durchschnittswert der Annuitäten nach dem neuen Plan einschließlich der Zahlung an die Vereinigten Staaten ohne die Dawes-Anleihe für die ersten 37 Jahre 1927,7 Millionen (für die ganze Zeit 1807 Millionen) betrage, also mit der Dawes-Anleihe etwas unter 2 Milliarden Mark. Die Entlastung für 1929 betrage, wenn man die Zahlungen an Belgien und den einmaligen Beitrag für die Kommission berücksichtigt, 618,3 Millionen, für 1930 665,1 Millionen und der Gegenwartswert der ganzen Reparationsschuld berechne sich auf rund 34 Milliarden Reichsmark zu 5 1/2 Prozent.

Diese Rechnungsart sei richtig. Man könne nicht statt dessen die Annuitäten einfach addieren und sagen, daß unsere Schuld 100 Milliarden beträgt. Die jetzige Bemessung der Gesamtschuld auf rund 34 Milliarden Gegenwartswert erinnere an das Angebot der Regierung Fehrenbach-Simons im März und April 1921 in London, das auf 50 Milliarden Goldmark abzüglich der bisherigen deutschen Vorleistungen gegangen sei, wobei nach deutscher Rechnung eine Schuld von etwa 30 Milliarden geblieben wäre. Die Gläubigermächte hätten damals dieses Angebot — man kann wohl sagen — mit Spott und Spitz zurückgewiesen und hätten statt dessen einzelne 132 Milliarden Goldmark in Jahreszahlungen verlannt, die ab 1929 5 Milliarden und ab 1932 6 Milliarden hätten betragen sollen. Das Nein der damaligen deutschen Regierung hätten die Gläubigermächte mit der Befehung weiterer deutscher Städte beantwortet. Erst auf dem Umwege über die Erfüllungspolitik sei es allmählich gelungen, der Welt die Grenze des Möglichen etwas mehr zum Bewußtsein zu bringen.

Die jetzt vereinbarten Jahreszahlungen seien immer noch so hoch, daß auch von uns niemand die Verantwortung übernehmen könne, ihre Ausbringung und noch weniger ihren Transfer als gesichert zu betrachten.

Wir hätten in dieser Hinsicht die größten Zweifel. Für unsere Entscheidung komme es aber nicht nur auf die absolute Höhe der Jahreszahlungen an, sonst würden wir das Abkommen ablehnen. Es sei und bleibe in der Geschichte ohne Vorgang, daß ein Volk neben seinen eigenen Kriegskosten eine solche Kriegsschuld zahlen soll. Aber die Jahreszahlungen seien doch wesentlich geringer als die, zu denen wir zurzeit auf Grund des Londoner Abkommens von 1929 verpflichtet seien. Lehnten wir den neuen Vertrag ab, so bleibe bis auf weiteres der alte in Kraft. Das sei der Kernpunkt. Der Berichterstatter wies darauf hin, daß unsere wirtschaftliche Lage im Zeichen schwerer Krisen stehe. Mit der Annahme des neuen Planes höre die unwürdige Finanzkontrolle auf. Vier Gründe, und zwar:

1. die sofortige Ermäßigung der Gesamtannuität um zunächst rund 700 Millionen;
  2. die Möglichkeit, bei weiterer ungünstiger Wirtschaftsentwicklung neue Verhandlungen herbeizuführen;
  3. die wirtschaftlichen katastrophalen Folgen einer Ablehnung;
  4. der Fortfall der Finanzkontrolle
- Hätten die Ausschüsse veranlaßt, trotz der ungeheuren Gesamtlast die Zustimmung zu dem Abkommen zu empfehlen. Zu diesen finanziellen Gründen komme die Klärung des Rheinlandes bis zum 30. Juni d. J. Die Ausschüsse hätten sich ferner davon überzeugt, daß nach dem neuen Abkommen die Sanktionsklausel des Versailler Vertrages hinfällig werde. Reichsbahn und Reichsbank würden jetzt rein deutsche Unternehmungen mit rein deutschen Vorständen und Verwaltungsräten.
- Für die bayerische Staatsregierung bedauerte der bayerische Ministerpräsident Held, daß im Ausschuß der bayerische Vertagungsantrag abgelehnt worden sei. Die Finanzlage des Reiches, der Länder und Gemeinden treibe eine Katastrophe zu. Ohne eine vorherige Sanierung sei es unmöglich, das Haager Abkommen zu erfüllen. Ueberdies, so betonte der Redner, sei dieses Abkommen wiederum auf der Kriegsschuldbilge aufgebaut. Eine Zustimmung zum Haager Abkommen wäre nicht zu verantworten, wenn nicht im gleichen Zeitpunkt wenigstens Vorläufe für eine innere Sanierung der öffentlichen Finanzen des Reiches, der Länder und der Gemeinden getroffen sei. Es sei eine unumgängliche Zumutung, die Entscheidung über das Haager Abkommen in dem vorstehenden Eilempo zu treffen. Die bayerische Staats-

regierung betrachte das Haager Abkommen und die Sanierung als eine untrennbare Einheit und müsse beantragen, daß beides gleichzeitig behandelt und verabschiedet werde.

Reichsaußenminister Dr. Curtius wandte sich gegen die Bemerkung des Vorredners, daß das neue Abkommen auf der Kriegsschuldbilge aufgebaut sei. Das zu habe er zu erklären:

1. habe die gegenwärtige Reichsregierung, wie alle anderen stets gegen das Kriegsschuldbilge des Versailler Vertrages Einspruch erhoben und werde alles daran setzen, um die Wahrheit ans Licht zu bringen;
2. hätte die deutsche Reichsregierung niemals einen Vertrag vertreten, der die Anerkennung dieses Kriegsschuldbilge in sich geschlossen hätte.

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer verwies auf seine letzte Reichstagsrede über die energischen Bemühungen der Reichsregierung, schleunigst die Reichskasse zu sanieren und eine durchgreifende Reichsfinanzreform vorzubereiten. Die Arbeiten seien so weit gefördert, daß heute das Reichskabinett sich mit seinen Vorschlägen zum Haushalt 1930 beschäftigen werde. Ende nächster Woche werde er mit den Finanzministern der Länder beraten, vor allem über die Beseitigung der Kassennot. — Der bayerische Vertagungsantrag fand nicht die erforderliche Unterstützung, so daß er nicht zur Abstimmung gestellt werden konnte.

Im weiteren Verlauf der Reichsratsitzung wurde dann das Reichsbankgesetz und das Reichsbahngesetz angenommen.

Auch das Polenabkommen angenommen.

Freiherr von Gayl erklärte, das deutsch-polnische Abkommen sei für die Vertreter des deutschen Ostens unannehmbar. Ueber dieses Abkommen sollte daher gefondert abgestimmt werden. Reichsaußenminister Dr. Curtius betonte, für die Reichsregierung würde eine Ablehnung des deutsch-polnischen Abkommens unannehmbar sein.

Ein ostpreussischer Antrag auf Streichung des deutsch-polnischen Abkommens aus dem Gesetz wurde abgelehnt, und zwar mit 37 gegen 21 Stimmen bei 8 Enthaltungen. Gegen das deutsch-polnische Abkommen stimmten Ostpreußen, Polen-Westpreußen, Brandenburg, Ober- und Niederschlesien, Schleswig-Holstein, Westfalen, Rheinprovinz, Bayern und Mecklenburg-Schwerin. Enthaltend haben sich Württemberg, Thüringen, Bremen und Oldenburg.

Die unveränderte Liquidationsvorlage wurde mit 43 gegen 12 Stimmen bei 11 Enthaltungen angenommen.

## Die Sanierung der Reichsfinanzen

### Der Reichshaushalt 1930 im Reichskabinett — Ein 700 Millionen Defizit Statt Steuererhöhung Erschließung neuer Steuerquellen

M. Berlin, 6. Febr. Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett trat am Mittwoch unter Vorsitz des Reichskanzlers in eine erste Beratung über die Gestaltung des Etats 1930 ein. Der Reichsfinanzminister erstattete über den gegenwärtigen Stand der Vorbereitung des Haushalts und die sich daraus ergebenden Notwendigkeiten einen ausführlichen Bericht, dem eine eingehende Aussprache folgte.

Es wurde in Aussicht genommen, am Freitag vormittag mit den Parteiführern eine Besprechung über den gleichen Gegenstand zu veranstalten.

Diese amtliche Mitteilung über die Beratungen des Reichskabinetts ist deshalb so inhaltsarm, weil Beschlüsse noch in keiner Weise gefaßt worden sind. Dagegen sind in aller Ausführlichkeit die Möglichkeiten einer Umsatzsteuererhöhung sowie einer Erhöhung der Einkommensteuer für die Arbeitslosenversicherung erwogen worden. Zuverlässigen Informationen zufolge berechnet man im Reichsfinanzministerium den Fehlbetrag, der unbedingt zu decken sein wird, nunmehr mit 700 Millionen Mark. Daran beteiligt sind in der Hauptsache rund 130 Millionen Mindererträge an Steuern, etwa 450 Millionen für die Sozialversicherung und rund 105 Millionen Forderungen aus dem Nachtragshaushalt.

Die ursprünglich geplanten Steuererhöhungen dürften damit auf unbestimmte Zeit vertagt werden.

Dr. Moldenhauer plant zur Deckung des Etatdefizits eine Erhöhung der Biersteuer, aus der man Mehreinnahmen in Höhe von etwa 180 Millionen erwartet, und eine Herabsetzung der Umsatzsteuer um 1/4 Prozent. Von den aus dieser Steuer erzielten Einnahmen würden im Etatsjahr 1930 auf das Reich 190, auf die Länder 80 Millionen entfallen. Auf diese Weise würden 370 Millionen abgedeckt. Der weitere Fehlbetrag müßte dann durch Ersparnisse aufgebracht werden.

Der Reichsrat hat gestern die Youngpläne, darunter das Reichsbahn- und Reichsbankgesetz, sowie das Liquidationsabkommen mit Polen angenommen.

Das Reichskabinett beriet den Reichsetat 1930, der mit einem Defizit von 700 Millionen abschließt. Moldenhauer machte Vorschläge über neue Steuerquellen.

Zwischen Deutschland und den Befehlsmächten wurde eine Amnestie vereinbart, die auch die Separatisten betrifft.

Der Youngplan ergibt für Frankreich trotz Schuldzahlungen an Amerika und England erhebliche Ueberschüsse.

Zwischen Mussolini und Bundeskanzler Schober ist beschloffen worden, heute einen Freundschafts- und Ausgleichsvertrag zwischen Italien und Oesterreich zu unterzeichnen.

Der Bruch eines Staudammes in der Nähe von Schneidemühl (Grenzmark) hat katastrophale Ueberschwemmungsschäden verursacht.

## Augenepidemie im Lager Hammerstein

### Etwa 900 Auswanderer erkrankt.

M. Berlin, 6. Febr. Im Hammersteiner Lager ist eine Trachom-Epidemie ausgebrochen, die von den deutschen Auswanderern aus Rußland mit eingeschleppt worden ist. Auf Veranlassung der Sanitätsbehörden ist Prof. Krükmann von der Universität Berlin nach Hammerstein berufen worden, da sich die Krankheit stark ausgebreitet hat. Von den etwa 4600 Personen im Hammerstein sind ungefähr 900 von Trachomen befallen, einer entzündlichen Augenkrankheit, die an der Bindehaut kleine Knötchen und Geschwüre hervorruft und sogar zur Erblindung führen können.

## Die ersten rußlanddeutschen Bauern in Brasilien eingetroffen.

Der Reichskommissar teilt folgendes mit: „Der erste Transport der deutsch-russischen Kolonisten, die von der deutschen Regierung aufgenommen waren, ist heute in San Francisco do Sul (Brasilien) eingetroffen und dort im Auftrage des Reichskommissars von Regierungsrat Dr. Lange empfangen worden. Er wird über Blumenau nach dem Siedlungsgebiet Hansa Hammonia weiter geleitet.“

Auch Sparmöglichkeiten sind erörtert worden. Man ist jedoch der Ansicht, daß etwa 95 v. H. der Ausgaben zwangsläufig sind und die Sparmöglichkeiten daher sehr gering. Zur Abdeckung des großen Fehlbetrags der Arbeitslosenversicherung denkt man daran, bei den übrigen Versicherungsgesellschaften eine auf zwei Jahre befristete Anleihe aufzunehmen. Der Gedanke einer sogenannten Gefahrengemeinschaft aller Versicherungsgesellschaften ist jedoch fallen gelassen worden.

Fragen des Reichswehrhaushalts sind in der Mittwochssitzung des Reichskabinetts nicht erörtert worden. Man geht jedoch nicht fehl in der Annahme, daß bei der angeforderten Parteiführerbesprechung am Freitag neben der gesamten Finanzlage und Vorschlägen zur Stopfung des Lochs im Reichshaushalt auch die bereits in der Öffentlichkeit erörterte Frage der Geldbewilligung für den Bau des Panzerschiffes B zur Verhandlung kommen wird.

Zu der Kabinettsitzung über den Etat weist die „D.N.Z.“ darauf hin, daß das deutsche Volk jedenfalls vor der erschlitterten Tatsache stehe, daß es auch weiter auf den ersten Willen zur Sparsamkeit warten solle und daß die Youngplanersparnisse durch Ausgabensteigerungen nicht nur voll verzehrt würden, sondern nicht einmal ausreichen, diese völlig zu decken. In weiten Wirtschaftskreisen, die der Volkspartei und dem Zentrum nahestehe, sei die Stimmung alles andere als freundlich. In den gleichen Kreisen habe es auch besonders befeuert, daß die tatsächliche Verknüpfung zwischen Polenvertrag und Youngplan nun auch formal durch den Einbau des Polenabkommens in das allgemeine Liquidationsgesetz hergestellt sei, während die Bemühungen, auch nur die innerdeutsche Finanzpolitik in Beziehung zum Youngplan zu bringen, kein geneigtes Ohr gefunden hätten.



## Diskontermäßigung der Reichsbank

**Ermäßigung des Reichsbankdiskonts auf 6 v. H.**  
II. Berlin, 5. Febr. In der gestrigen Zentralausführungs- und Reichsbank wurde bekanntgegeben, daß der Reichsbankdiskont um 1/2 v. H. von 6 1/2 auf 6 v. H. und entsprechend der Lombardzinsfuß von 7 1/2 v. H. auf 7 v. H. ermäßigt werden.

Zur Begründung führte der Reichsbankpräsident aus, daß zwar die langfristigen Zinssätze noch immer recht hoch seien und der deutsche Geldmarkt für eine Ermäßigung eigentlich noch nicht geeignet sei. An den ausländischen Geldmärkten seien aber so starke Erleichterungen eingetreten, daß man es doch riskieren könne, den Diskont herabzusetzen. Die Spanne zwischen dem deutschen Satz und dem ausländischen sei immer noch hoch genug, um Rückflüsse zu verhindern.

**Die Neuordnung der Gewinnverteilung der Reichsbank.**  
In der gestrigen Zentralausführung der Reichsbank wurden, wie der Deutsche Handelsdienst zuverlässig erfährt, auch Mitteilungen über die zukünftige Gewinnverteilung bei der Reichsbank gemacht. Der Anteil des Reiches soll danach auf etwa das Vierfache des bisherigen, der in den letzten beiden Jahren etwa 5 Millionen betrug, erhöht werden. Von den ersten 25 Millionen des Gewinnes soll das Reich 75 v. H., die Anteilseigner 25 v. H. erhalten, von den nächsten 20 Millionen das Reich 90 v. H., die Anteilseigner 10 v. H., von einem evtl. Restbetrag das Reich 95 v. H., die Anteilseigner 5 v. H.

Die Reserve, die bisher vorweg mit 20 Proz. dotiert worden ist, soll in Zukunft nur noch 10 v. H. erhalten. Der Mindestsatz von 8 v. H. für die Anteilseigner bleibt bestehen. Man könne, sofern die Reichsbank etwa 36 Millionen herauswirft, auf absehbare Zeit mit einer Dividende von 12 v. H. für die Anteilseigner rechnen. Hierzu werde vielleicht in gewissen Zeiträumen (etwa alle 5 Jahre) ein besonderer Bonus von 1 v. H. treten. Als Entschädigung für die Beschränkung der Anteilseigner in ihren Gewinnanteilen sollen auf je vier Reichsbankanteile zu je 100 RM. eine Golddiskontbankanteile im Nennwert von 10 Pfund und ein Reichsbankanteil gewährt werden.

## Die Arbeitszeit im Kohlenbergbau

**Bewaltungsratsführung des Internationalen Arbeitsamts.**

II. Genf, 5. Febr. Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamts trat zu einer außerordentlichen Tagung zusammen, um in erster Linie die bedeutungsreiche Frage der Arbeitszeit im Kohlenbergbau zu behandeln. Eine auf Wunsch der Völkerbundversammlung einberufene vorbereitende Tagung der Konferenz der neun hauptkohlenherstellenden europäischen Länder hatte im Januar dem Verwaltungsrat den Vorschlag unterbreitet, auf die Tagesordnung der internationalen Arbeitskonferenz im Juni d. J. als besonderen Punkt den Abschluß eines Abkommens über die Regelung der Arbeitszeit im Kohlenbergbau zu setzen, wobei ein Abkommen zwischen den neun hauptkohlenherstellenden europäischen Ländern vorgesehen war. Dadurch sollte die Frage der allgemeinen Arbeitsbedingungen, des Arbeitslohns und der Arbeitszeit im Bergbau auf späteren internationalen Arbeitskonferenzen erörtert werden. Gegen diesen Vorschlag wurde gleich zu Eröffnung der Tagung des Verwaltungsrats von der Arbeitgebergruppe geschlossen Einspruch erhoben. In einer langen, teils sehr scharfen Aussprache trat die Arbeitnehmergruppe dem Standpunkt der Arbeitgebergruppe entgegen und forderte, daß die nächste internationale Arbeitskonferenz ein Abkommen über die Arbeitszeit im Kohlenbergbau ausarbeiten solle. Ministerialdirektor Weigert legte den Standpunkt der deutschen Regierung dar und erklärte, daß eine internationale Regelung der sozialen Frage im Bergbau einen sehr wesentlichen Fortschritt darstellen würde, auch wenn sie sich zunächst nur auf die europäischen Produktionsländer beschränkte. Deutschland sei bereit, an einer solchen Regelung mit aller Kraft mitzuarbeiten.

## Die Letzte aus dem Hause Wulfenberg

Noman von Anny von Panhuy

63. Fortsetzung

Nachdruck verboten

Hans starrte sie entsetzt an.  
Gretel, du sprichst übertrieben! Wirst du, falls der Aufenthalt des Prinzen nicht zu ermitteln ist, unser Glück um seinetwillen opfern? Du denkst überempfindlich.  
Margarete stand mit schlaff niederhängenden Armen.  
„Hans, quäle mich nicht, ich vermag nicht anders zu denken.“  
Gretel verzweifelte, aber es wirkte fast komisch, was du sagst. Jeder vernünftig denkende Mensch wird dir erklären, daß man doch von einer Frau, die so elend von ihrem Manne im Stich gelassen wurde, nicht verlangen darf, sie soll, falls er sich nicht meldet oder ermittelt wird, bis ans Ende ihrer Tage darauf warten, daß er schließlich doch noch einmal auftaucht, damit sie ihm die Scheidungsklage persönlich zustellen lassen kann. Inzwischen sind wir beide vielleicht so alt geworden, daß wir verzichtend lächeln, wenn du frei wirst. Nein, Gretel, das Geheiß führt auch für Fälle wie den deinen Paragrafen, die schließlich nicht bloß zum Staat eingeseht werden, sondern, damit sich zum Beispiel jemand wie du ihrer bedienen, sich damit aus unerträglicher Lage helfen soll.“  
Seine Augen sahen sie an voll heißer Liebe und Margarete tat das Herz weh unter diesem Blick, weil sie wußte, sie würde sich dem nicht fügen, was er von ihr forderte.  
Er trat näher zu ihr und das Glück seiner Liebe lag wie ein leichter Schein auf seinem tief gebraunten, charaktervollen Gesicht.  
„Du selbst brauchst mit der Angelegenheit wenig zu tun haben, ich werde alles für dich erledigen! Ich suche in den nächsten Tagen einen guten Frankfurter Juristen auf, befrage mich und leite sofort in deinem Namen die nötigen Schritte ein.“

## Sozialdemokratische Geheimverhandlungen mit der R. P. D.

Das Düsseldorfer Blatt „Der Mittag“ veröffentlicht in sensationeller Aufmachung Mitteilungen über angebliche in- zwischen geschleuterte Verhandlungen zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten wegen des Verkaufs des gesamten kommunistischen Parteieigentums. Nach der Darstellung des Blattes, dem die Verantwortung für ihre Richtigkeit überlassen bleiben muß, seien die Verhandlungen in aller Heimlichkeit schon seit Monaten betrieben und seitertem erst Mitte vergangener Woche. Es handle sich um den Verkauf von 19 parteieigenen Druckbetrieben der Kommunisten, sowie um 15 andere Gebäude und Grundstücke, darunter das Berliner Karl-Viehoff-Haus. Außerdem sollte mitverkauft werden die Brenntag, das kommunistische Inseratenunternehmen. Als Kaufpreis seien rund 85 Millionen angesetzt worden, von denen eine ganze Million als Honorar für die Tätigkeit der kommunistischen Mittelsmänner unter den Tisch fallen sollte.

Die fortschreitende Radikalisierung der R. P. D., die fortgesetzten Anschläge und Mordtaten der sozialdemokratischen Unterhändler veranlaßt, die Verhandlungen abzubrechen. Die Kommunisten hätten nämlich gleichzeitig mit dem Verkauf ihrer Druckereien die Verpflichtung übernommen, den Käufern der Betriebe auf 10 Jahre hinaus jährlich für 7 Millionen (!) Druckaufträge zu garantieren. Die Ungewißheit über diesen 7-Millionen-Auftragsbestand tatsächlich zu effektuieren, habe in erster Linie die Sozialdemokraten zum Abbruch der Verhandlungen veranlaßt.

## Kleine politische Nachrichten

**Biersteuer und BVP.** Zu einer Meldung, daß die BVP auf dem Weg sei, mit anderen Parteien ein Kompromiß in der Frage der Erhöhung der Biersteuer einzugehen, stellt die „Bayrische Volkspartei-Korrespondenz“ fest, daß diese Meldung jeder sachlichen Grundlage entbehre und daß sich an dem bekannten Standpunkt der Bayerischen Volkspartei zur Biersteuerfrage nicht das geringste geändert habe.

**Zusammenstöße zwischen Sozialdemokraten und Heimwehrleuten bei Graz.** Im Grazer Vorort Eggenberg kam es zu einem sozialdemokratischen Überfall auf Heimwehrleute, der zu schweren blutigen Zusammenstößen führte. Zwei Heimwehrleute wurden durch Revolverkugeln schwer verletzt. Außerdem erlitten im Verlaufe des Kampfes vier Heimwehrleute und vier Sozialdemokraten durch Stiche und Schläge schwere Verletzungen.

**Der amerikanische Oberichter Taft will zurücktreten.** Nach einer Meldung aus Washington hat der ehemalige Präsident der Vereinigten Staaten und jetzige Oberrichter beim Obersten Bundesgericht, William Howard Taft, sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Taft begründet sein Rücktrittsgesuch mit Gesundheitsrückfällen. Obwohl Präsident Hoover dem Gesuch noch nicht entsprochen hat, werden in politischen Kreisen bereits die Namen von einigen Persönlichkeiten genannt, die als Nachfolger in Betracht kommen, darunter die des früheren Präsidenten Coolidge und seines Staatssekretärs Hughes.

## Neue Kämpfe in China

II. Berlin, 5. Febr. Wie Berliner Blätter aus Kanton melden, ist es zwischen nationalchinesischen Truppen und ausländischen Kontingenten in der Nähe des Ortes Pinglu nördlich von Wutschau zu einem schweren Kampf gekommen. Die Aufständischen sollen ungefähr 1000 Mann verloren haben und die Verluste auf Seiten der Regierungstruppen sollen ebenfalls recht hoch sein. Die nationalchinesische Regierung hat die englischen Schiffsbreder davon unterrichtet, daß die Lage auf dem oberen Westfluß infolge Ausbruchs eines Aufstandes für die Schifffahrt während der nächsten Wochen unsicher sei.

## Internationale Himalaya-Expedition 1930

II. Berlin, 5. Febr. Ende Februar wird eine Expedition unter Führung des Breslauer Geologen Dr. G. Dyhren-

furch aufbrechen, um den Kangchenjunga, den zweithöchsten Berg der Welt, 8002 Meter, im Dshimalaya-Gebiet zu bestiegen, nachdem voriges Jahr eine Münchener Expedition infolge der weit vorgeschrittenen Jahreszeit und der damit verbundenen Schneestürme bei 7400 Metern umkehren mußte. Während 1929 die Besteigung des Kangchenjunga von Osten her versucht wurde, wird man in diesem Jahre den Berg von Nordwesten angehen. Bewährte Bergsteiger Deutschlands, Englands, Oesterreichs und der Schweiz werden der Dyhrenfurchen Expedition angehören, u. a. Erwin Schneider, Berlin und der Engländer Smiths. Der Ausgangspunkt der diesjährigen Expedition wird die letzte indische Bahnstation Darjeeling sein. Von dort etwa 2-3 Wochen entfernt soll in 5000 Meter Höhe ein großes Lager errichtet werden, von welchem wiederum 4-6 Hochlager gegen den Gipfel vorgetrieben werden sollen.

## Deichbruch bei Bordeaux

II. Berlin, 5. Febr. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Paris hat am Dienstag ein schwerer Sturm an der Atlantikküste in der Nähe von Bordeaux bei der Ortschaft Soulac die Deiche durchbrochen. Kilometerweit drangen die Wogen vor und überschwemmten die ganze Gegend. Die Ortschaft Soulac mußte in aller Eile von der Einwohnerschaft geräumt werden. Während der Ebbe bemühten sich eine Pionierabteilung von Bordeaux und zahlreich Freiwillige, die Deiche wieder auszufüllen. Die nächste Flut riß jedoch die Arbeiten wieder in einer Länge von 200 Metern ein.

## Aus aller Welt

Unschuldig in Haft?

Vor einigen Wochen war bekanntlich der Kommerzienrat Meussdorffer in Kulmbach unter dem Verdacht, seine Frau ermordet zu haben, verhaftet worden. Jetzt tauchte vor einigen Tagen die Version auf, Frau Meussdorffer sei von zwei herabgelassenen Einbrechern, Schubert und Popp, bei einem Einbruchversuch gekidnappt worden. Es bestätigte sich, daß diese beiden Einbrecher ein Geständnis in diesem Sinne abgelegt hatten. Dann wurde jedoch wieder behauptet, daß es sich um ein bezahltes Geständnis handle. Nunmehr wird hierzu folgendes erklärt: Der Arbeiter Schubert hatte sich bereit erklärt, ein Geständnis abzulegen, aber er wollte es nicht umsonst tun. Er wisse, was ihm bevorstehe und er wolle für seine Frau sorgen. Das wurde der Familie Meussdorffer mitgeteilt und sie erklärte sich im Einverständnis mit der Untersuchungsbehörde bereit, dem Verbrecher mit Geld den Mund zu öffnen. In seinem Geständnis schilderte Schubert, er und Popp seien zunächst in eine unverschlossene Gartenkammer eingedrungen und dort hätten sie aus dem Futter einer Zoppe des Gärtners Gesichtsmasken geschnitten und Popp habe die Zoppe angezogen. Dann seien sie am Blühableiter in die Höhe gestiegen und in das Schlafzimmer eingedrungen. Um Frau Meussdorffer am Schreien zu verhindern, hätten sie Nebel und Fesseln mitgebracht. Dann hätten sie angefangen, das Schlafzimmer nach Wertsachen zu durchsuchen. Durch das plötzliche Aufblitzen eines Lichtes im Hause seien sie aber aufgeschreckt worden und geflohen. Frau Meussdorffer habe in diesem Augenblick noch gelebt. Unterwegs habe Popp die Zoppe des Gärtners ausgezogen und weggeworfen.

Ein Mitarbeiter der T. U. hatte eine Unterredung mit Geheimrat Meussdorffer in Kulmbach, dem Bruder des verhafteten Kommerzienrats Heinrich Meussdorffer. Geheimrat Meussdorffer versicherte, daß nicht nur nach seiner, sondern auch nach der Ueberzeugung der gesamten Familie Meussdorffer, sein Bruder ganz unschuldig sei und die verhafteten Arbeiter Schubert und Popp ausschließlich und allein als Täter in Betracht kämen. Was das Geldversprechen an die Frau des Arbeiters Schubert anbelange, so sei es tatsächlich im Einverständnis mit dem Untersuchungsrichter und der Staatsanwaltschaft in Bayreuth erfolgt, weil Schubert, der seit Mitte November sich in Untersuchungshaft befindet, ein durchaus verstockter Mensch sei und anders zu einem Geständnis nicht zu bewegen gewesen wäre.

„Gretel, überlege einmal. Es gibt doch eigentlich gar keinen Unterschied zwischen dem, was du verlangst, und dem, was ich dir vorschlage. Das Ergebnis ist im Prinzip das selbe.“

Sie schaute ihn fragend an.

Er lächelte zärtlich, sagte in leichtem Neckton: „Eine sehr lebenswürdige Hausherrin bist du auch nicht, denn es gehört sich, Gretel, daß man einem Besucher Platz anbietet.“

Ein ganz klein wenig lächelte nun auch sie. Dann saßen sie einander gegenüber auf zwei sehr alten geschweiften Stühlen, deren Lehnen das Wappentier der Familie zeigten, und alle die stolzen und hochmütigen Serren und Dämonen, die aus schweren Rahmen niederblickten, hörten es mit an, wie der Sohn des Dorfschmiedes die Letzte aus dem Hause Wulfenberg zu bewegen versuchte, sich auf schnellstem Wege die Freiheit zu verschaffen, aus einer nur dem Namen nach bestehenden Ehe, um seine Frau zu werden.

Hans Westfal erklärte: „Sieh, Gretel, deine Scheidungsründe sind so überzeugend und zwingend, daß dem Prinzen, falls seine derzeitige Adresse ermittelt und ihm die Scheidungsklaue zugestellt werden könnte, selbst eine Weigerung, in die Scheidung zu willigen, nichts helfen würde. Die Scheidung müßte bestimmt aus denselben Gründen ausgesprochen werden, als wenn kein Aufschub unermittelt bleibt und die Scheidung zwischen dir und einem Pechschelken erklärt wird. Er bleibt der Schuldige und kein Gehter wird dir zumuten, seinen Namen weiterzutragen, weiterhin als seine Frau zu gelten. Was kann dir daran liegen, ob ihm der Scheidungsantrag vor die Augen kommt oder nicht?“

In Margarete wuchs das Verlangen, laut zu rufen: Ja, ja, du hast recht!

Und doch, es war da ein Etwas in ihr, das wollte sich keinem Vernunftgrund fügen, das wollte nicht beiseite treten, um der Aussicht auf ein wunderliches Glück Platz zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

Der neu...  
Der...  
im Wirt...  
nem Mini...  
zung der...  
bekanntlic...  
verwendet...  
Minist...  
50. Leber...  
male studi...  
sterium g...  
beitsmini...  
rat im W...  
erstatte...  
ders auch...  
seiner C...  
Flugpl...  
  
Letzte...  
wieder zu...  
N i p p m...  
sichenden...  
Dienstam...  
nenminis...  
drei Amts...  
abgeschlo...  
Sodann u...  
lichen Ju...  
soweit sie...  
welchen ni...  
veröffentli...  
heuer ver...  
Bestätigun...  
welche im...  
wirken m...  
für Kinde...  
mußte die...  
einer an...  
keine gem...  
des Tot...  
  
Man fr...  
Locher f...  
eine Beam...  
mitglied...  
amtenbank...  
sonderte...  
Die Württ...  
Beamtens...  
und zwar...  
Kompetenz...  
diese Beam...  
der bestes...  
so einen r...  
Vab. Beam...  
sen: Gesan...  
nicht nur...  
größte Ge...  
wicklung d...  
führende...  
rund 4200...  
1,3 Millio...  
amtengeb...  
der Beam...  
durch die...  
Verhältnis...  
bank sind...  
tem Maf...  
Einberufe...  
zumal sie...  
institute, a...  
günstigen...  
gerade die...  
den Ver...  
als jedes...  
Kreditgew...  
zialen Ein...  
schadenf...  
Finanzier...  
besonders...  
gewerblich...  
entlegente...  
Mitglied...  
Spitze in...  
hat, welch...  
Gebühn...  
Außerdem...  
kaffe Wirt...  
Beamtens...  
Betreib...  
Als wirkli...  
licher Gru...  
fürigen...  
Geldmittel...  
Grosk...  
fördern he...  
solventen...  
sind, so mi...  
sterten...  
schaftsverb...  
dürre Zwe...  
  
An der...  
Oberrech...  
mer, Hau...  
nach, sowie...  
Hauptverf...



# Aus Württemberg

Der neue Ministerialdirektor im Wirtschaftsministerium. Der Staatspräsident hat den Ministerialrat Staiger im Wirtschaftsministerium zum Ministerialdirektor in diesem Ministerium ernannt. Es handelt sich dabei um die Befetzung der Stelle, die bisher Staatsrat Rau inne hatte, der bekanntlich den Wunsch hegt, wieder im Staatsministerium verwendet zu werden.

Ministerialdirektor Staiger hat am 1. Februar sein 50. Lebensjahr vollendet, er hat in Tübingen noch Regiminale studiert und ist 1910 als Hilfsarbeiter ins Innenministerium gekommen. Im November 1918 wurde er ins Arbeitsministerium übernommen und wurde 1920 Ministerialrat im Wirtschaftsministerium, wo er seither Hauptberichter im Wirtschaftsrat gewesen ist. Staiger hat besonders auch die Luftverkehrsfragen bearbeitet, und nicht zuletzt seiner Entschiedenheit ist es zu danken, daß der Böblinger Flugplatz nun die Starkstromleitung los wird.

# Aus Stadt und Land

Calw, den 6. Februar 1930.

## Vom Jugendamt Calw.

Letzte Woche trat das Gesamtkollegium des Jugendamts wieder zu einer Sitzung unter dem Vorsitz von Landrat Kippmann zusammen. Zunächst wurde die für den Vorstehen und die Beamten des Jugendamts aufgestellte Dienstanzweisung in einem Punkt entsprechend den vom Innenministerium aufgestellten Forderungen ergänzt. — Bei drei Amtsvormundschaften wurden die vom Geschäftsführer abgeschlossenen Unterhaltsabfindungsverträge genehmigt. — Sodann wurden die Ergebnisse der Reichsstatistik der öffentlichen Jugendhilfe für das Rechnungsjahr 1928 mitgeteilt, soweit sie den Bezirk Calw betreffen. Diese Ergebnisse weichen nicht wesentlich von den im Vorjahr ausführlich hier veröffentlichten ab; auf ihre Bekanntmachung wird daher heute verzichtet. — Darauf wurde über die Ergebnisse der Befestigung der Kleinkinderschulen des Bezirks berichtet, welche im September 1929 vom Jugendamt im Zusammenwirken mit der Beauftragten des evang. Landesverbandes für Kinderpflege vorgenommen worden war. — Endlich mußte die Erlaubnis zur Aufnahme eines Pflegekindes einer antragstellenden Familie versagt werden, da diese keine genügende Gewähr für einwandfreie Pflege des Kindes bot.

## Beamtenversammlung.

Man schreibt uns: Unter dem Vorsitz von P.-J. Hagenlocher fand letzten Sonntag im Hotel Waldhorn in Calw eine Beamtenversammlung statt, in welcher die Vorstandsmitglieder Hofmann und Endreß von der Württ. Beamtenbank Stuttgart über das Thema: „Warum ist eine gesonderte Beamtengehilfenwirtschaft zweckmäßig?“ referierten. Die Württ. Beamtenbank wurde nach dem Vorbild der Bad. Beamtenbank und in enger Anlehnung an diese gegründet, und zwar unabhängig von den Beamtenorganisationen. Kompetenz und Interessensfreiheit hatten es verhindert, daß diese Bank als finanzieller Mittelpunkt aus der Gesamtheit der bestehenden Organisationen heraus geboren wurde und so einen raschen Aufstieg hätte nehmen können, ähnlich der Bad. Beamtenbank, die mit 57.000 Mitgliedern das geschlossene Gesamtbeamtenamt umfaßt und nicht nur die größte Beamtenbank, sondern überhaupt die größte Genossenschaftsbank Deutschlands ist. Auch die Entwicklung der Württ. Beamtenbank ist eine stetig aufwärtsführende und absolut gesunde. Der Mitgliederstand ist rund 4200. Die Gehaltsüberweisungen betragen monatlich 1,3 Millionen, der Jahresumsatz 78 Millionen RM. Die Beamtengehilfenwirtschaft beruht auf dem gesicherten Einkommen der Beamtenfamilie und der direkten Gehaltsüberweisung durch die Besoldungskassen an die Bank. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Beamtenfamilie und damit auch der Beamtenbank sind der Konjunktur nicht oder wenigstens nicht in starkem Maße unterworfen, weshalb eine Beamtenbank auch als Einberufsbank wirtschaftlichen Krisen kaum unterworfen ist, zumal sie in der Zeit des größten Geldbedarfs anderer Geldinstitute, an Ultimo, am flüssigsten ist. Die Möglichkeit einer günstigen Entwicklung zeigt außer der Württembergischen gerade die Badische Beamtenbank. Eine Beamtenbank kann den Bedürfnissen der Beamtenfamilie mehr Rechnung tragen als jedes andere Geldinstitut, namentlich in Beziehung auf Kreditgewährung und der Schaffung der verschiedensten sozialen Einrichtungen, wie Sterbefälle, Feuer- und Einbruchschadenkasse, Haftpflicht- und Unfallversicherung, sowie durch Finanzierung von Einkäufen. Der Verkehr mit der Bank, besonders die Scheckeinlösung, ist durch Abkommen mit den gewerblichen und landwirtschaftlichen Zentralkassen selbst im entlegensten Dorfe möglich. Die Württ. Beamtenbank ist Mitglied der organisierten Beamtengehilfenwirtschaft, die ihre Spitze in der Reichszentralkasse deutscher Beamtenbanken hat, welche letztere wieder an die Preußenkasse, dem obersten Geldinstitut aller Genossenschaftsbanken, angeschlossen ist. Außerdem ist die Württ. Beamtenbank Mitglied der Zentralkasse Württ. Genossenschaftsbanken, wodurch die über Ultimo der Beamtenbank verfügbaren Mittel reißlos dem gewerblich betreibenden Mittelstand zugute kommen. Als wirtschaftliche Selbsthilfeeinrichtung auf genossenschaftlicher Grundlage will die Württ. Beamtenbank das Ziel der übrigen Genossenschaftsbanken, durch Zusammenfassen der Geldmittel möglichst vieler Genossen dem privaten Großkapital einen wirksamen Wall entgegen zu stellen, fördern helfen. So bedauerlich die Vorgänge bei einigen insolventen Berliner Beamtenbanken für deren Mitglieder sind, so müssen diese Beamtenbanken, die nicht der organisierten Beamtengehilfenwirtschaft und dem Beamtengehilfenverband und dessen Divisionsverband angehören, als dürre Zweige eines gesunden Baumes abgehauen werden. In der lebhaftesten Ansprache beteiligten sich die Herren Oberrechnungsrat Wiedmaier, Postamtman Krammer, Hauptlehrer Dietle-Altburg und Drehsle-Telnach, sowie Postinspektor Rau. Als Vertreter zur nächsten Hauptversammlung der Württ. Beamtenbank wurde Post-

inspektor Hagenlocher-Calw, als Stellvertreter Hauptlehrer Dietle-Altburg gewählt.

## Gauversammlung des Nagoldgaus im Schwäbischen Sängerbund.

Der Nagoldgausängerbund hielt im Waldhornsaal in Ebhausen seinen Gantag ab. Der Viederfranz Ebhausen begrüßte die Versammlung mit dem Liebes: „Gott grüße dich“. Der Vorstand des Viederfranzes Ebhausen hielt eine schöne Begrüßungsansprache an die Versammlung, ebenso Schultzeihs Muß von Ebhausen, der die Versammlung herzlich willkommen hieß und wünschte, daß die Versammlung zum Segen und Gedeihen des Gaus und des deutschen Liebes gereichen möge. Der 1. Gauvorkand Wieland dankte dann den beiden für ihre lieben Worte, sowie für den Gesang des Viederfranzes und erbat sich mit herzlichem Willkommgruß die Versammlung. Sodann gab er einen kurzen Rückblick über das Jahr 1929. Die Anwesenheitsliste ergab: von 30 Vereinen fehlten die Vertreter von 2 Vereinen, Böfingen und Neubulach. Gauvorsitzführer Hermann gab Bericht über die Sitzungen und Veranstaltungen, die im Jahr 1929 im Gau stattgefunden haben und verlas dann die Protokolle, wobei ihm die Anerkennung von der Versammlung sowie der Dank des 1. Gauvorkandes ausgesprochen wurde. Dann erstattete Gaukassier Muß den Kassenericht und gab die erfreuliche Tatsache kund, daß die Kasse wieder auf besseren Füßen stehe wie im vorigen Jahr. Auch referierte er über die Gaukassiererversammlung des Schwäb. Sängerbundes, die am 2. Februar in Stuttgart stattfand. Der Viederfranz Ebhausen sang dann wieder: „Schwing dich auf mein Lieb“. Auch wurde der Sängerspruch des Nagoldgaus: „In Freud und Leid sei fort und fort das deutsche Lied des Sängers Fort“, von der ganzen Versammlung gesungen. Der 1. Gauvorkand verlas den schriftlich begründeten Rücktritt des Gauhormeisters Grieb (aus gesundheitlichen Gründen), was allgemein von der Versammlung bedauert wurde. Er wurde dann zum Ehrenhormeister des Nagoldgaus ernannt. Vom Dirigent Bähner des Gauvereins Breitenberg wurde ein Antrag gestellt, ob man bei der Wahl eines Gauhormeisters nicht zugleich einen 2. Gauhormeister als Ersetzenden wählen wolle, was angenommen wurde. Die Wahl eines 1. und 2. Gauhormeisters wurde von den Dirigenten oder deren Vertretern sowie vom Gauausschuß in einem besonderen Zimmer vorgenommen. Als Gauhormeister wurde gewählt Hauptlehrer Nicht, der Dirigent des Vereinganges Vieder- und Sängerkranzes Nagold, als 2. Gauhormeister der Hauptlehrer Bauer. Dirigent der Entracht Esslingen. Beide nahmen die Wahl an. Die Gestaltung des Gauliederfestes in Altburg am 13. Juli nahm einen großen Teil der Beratungen der Versammlung ein. Das Preisfest soll schon um 7.30 Uhr beginnen, damit man noch Zeit gewinnt, die Waffenschüre vor der Mittagspause abzuhören. Die Preisrichter wurden bestimmt. Die Gauvereine, ob sie preisfesten oder nicht, haben sich bis Mitte März bei dem festgebenden Verein Altburg anzumelden. Es wird im einfachen und gelobenen Volksgefang gesungen, sowie auch im Ehrengefang. Die Gauvereine sind in 6 Gruppen eingeteilt, welche am Gauliederfest nachmittags gruppenweise auf der Tribüne singen werden. Der Gauverein Altburg, welcher ziemlich stark vertreten war, sang einige gut geklirte Lieder. Zum Schluß dankte der 1. Gauvorkand allen Anwesenden für die Mitwirkung der harmonisch verlaufenen Versammlung, die zum Segen des Gaus, des deutschen Liebes und des Vaterlandes dienen möge. Zweiter Gauvorkand Witzmann sprach dann den Dank im Namen aller Anwesenden dem 1. Gauvorkand für seine Mühewaltung aus. Auch der neugewählte Gauhormeister Nicht gab den Vereinen noch verschiedene Mahnungen und Richtlinien mit nach Hause. Die nächste Gauversammlung findet auf Antrag des Gauvereins Gesangverein Breitenberg in lustiger Waldeshöhe, im Jahr 1931 in Breitenberg statt. Zum Schluß sang noch der Viederfranz Altburg den „Ruffischen Vesperchor“ und „Fahr wohl“.

## Säuglings- und Kleinkinderpflegekurs in Bieselsberg.

Etwas unerwartet ist den Frauen und Mädchen der Gemeinde Bieselsberg die Gelegenheit geboten worden, einen Säuglings- und Kleinkinderpflegekurs zu besuchen. Anschließend an den Schwäbischer Kurs fügte es sich, daß auch hier auf Veranlassung des Pfarramtes vom Landesverband für Säuglings- und Jugendfürsorge in Württemberg mit finanzieller Unterstützung von Seiten der Gemeinde und im Einvernehmen mit dem Jugendamt Neuburg ein 13tägiger Kurs vom 21. Januar bis 4. Februar abgehalten werden konnte. Die große Teilnehmerzahl von 55 Personen, die in kürzester Zeit sich zusammenfand, zeigte, daß die Veranstaltung einem regen Bedürfnis entgegenkam und allgemein dankbar begrüßt wurde. Die Wändelehrerin Schwester Amalie Krimmel verstand es dank jahrelanger Erfahrung und tiefem Mitfühlen vorzüglich, den Teilnehmerinnen das Kind und seine Pflege recht groß und ernst werden zu lassen. Die ersten Abende führten die Frauen in Ernährung, Kleidung, Bett und Pflege des Säuglings ein. Weitere Darbietungen behandelten das kranke Kind und die Erziehung des Kindes. Besonders fein erwiesen sich die praktischen Übungen: da wurden Verbände angelegt, Kinder gebadet, Wäsche- und Kleidermuster gezeichnet und geschnitten, Spielzeuge verfertigt und innige Kinderlieder gelernt. Es war ein reges Schaffen und Zusammenhelfen. Wohlthuend beherrschte die stille, innere Sammlung und Geschlossenheit des fränkischen Kreises; man spürte es, daß die Würde des Wortes „Mutter“ in schöner Weise alle verband und erfüllte. Auch die Fortbildungsschule und die Schulkinder erhielten einige Kindsmagdstunden mit praktischer Übung. Eine kleine Fel-

erstaube mit bunten Kinder- und Märchenlichtbildern und Gesängen schloß die Arbeit ab und erfreute nochmals die Teilnehmerinnen herzlich. Mit Dank schauen sie alle auf diese reichen Abendstunden zurück. In heutiger Zeit sind solche Kurse ein Bedürfnis, das überall laut ist. Landauf, landab werden sie unserem Volke einen notwendigen Dienst erweisen.

## Frauenverein vom Roten Kreuz für Deutsche über See.

Noch ist der glänzende Verlauf der letzten Festveranstaltung der hiesigen Abteilung des Frauenvereins vom Roten Kreuz für Deutsche über See in bester Erinnerung. Sie war ein frohes, geselliges Ereignis im Dienst einer guten Sache, an dem alle Kreise der Bürgerschaft teilnahmen. So soll es auch am nächsten Samstag wieder werden! Angekündigt ist ein Unterhaltungsabend an Bord eines Afrika-Dampfers, und wir haben uns erzählen lassen, daß die „Passagiere“ manche fröhliche Ueberraschung erleben werden. Das große Programm des Abends — es widmet sich in sämtlichen prächtig dekorierten Räumen des „Bad. Hof“ ab — trägt eine flotte, amüsante, wichtige Note, sodas man ein wenig den Fasching ahnt. Wir werden Musik hören, entzückende Tanzdarbietungen und eine ganze Anzahl moderner und ergötzlicher Szenen sehen; auch ein kleiner Einakter wird über die Bretter gehen. Daneben hat der Verein für das „eibläse Wohl seiner Gäste bestens gesorgt, man wird ein steinendes Büfett, eine Teeausgabe und einen Bierausgang vorfinden. Nach Schluß des Programmes wird natürlich wie bei jedem Vorfest getanzt. Mehr dürfen wir hier nicht verraten, können aber jedem nur empfehlen, die Reise nach Afrika mitzumachen. (Näheres in den Anzeigen.)

## Wetter für Freitag und Samstag.

Infolge der nordwestlichen Depression ist für Freitag und Samstag immer noch wechselnd bewölkt, auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Bildberg, 5. Febr. Das jellene Fest der diamantenen Hochzeit durfte am Sonntag das Ehepaar Böhner begehen. Beide Eheleute sind geistig und körperlich noch sehr rüftig und ihr hohes Lebensalter — Schreinermeister W. ist 83 Jahre und seine Frau Katharina geb. Schuh 84 Jahre alt — hält sie nicht von ihren täglichen Pflichten ab. Das Ehepaar ist gebürtig aus Göttingen N. H. und seit nunmehr schon 47 Jahren hier ansässig.

Schwäb. 5. Febr. Am Sonntag hielt der Geflügelzüchterverein im „Löwen“-Saale seine alljährliche Geflügelschau ab, die in Bezug auf Zuchtmaterial und Aufmachung den Veranstaltern nicht nur alle Ehre machte, sondern auch Zeugnis davon gab, daß die Geflügelzüchter von Schwäb., Bieselsberg, Weinberg und Bad Liebenzell sich mit viel Fleiß und Liebe der Zucht widmen. Der zahlreiche Besuch von auswärts wie auch das Interesse der hiesigen Einwohnerschaft und zahlreicher Kurgäste war eine volle Anerkennung dafür. — Pfarrer Ahner von Langenbrand, der beinahe ein Jahrzehnt in Brasilien wirkte, erzählte am Sonntag in den vollbesetzten Kirchen Sälen Selbstlebtes aus der Gustav-Adolf-Arbeit bei den etwa 800.000 deutschen Ansiedlern in Brasilien, besonders in den Provinzen Rio Grande do Sul und Santa Katharina in Südbrazilien.

SW. Pforzheim, 5. Febr. Das Bezirksamt Pforzheim hat im Hinblick auf die politischen Zusammenhänge und Schlägereien, die in den letzten Tagen hier und in Dietlingen stattgefunden haben, Anträge sowie Versammlungen unter freiem Himmel in der Stadt Pforzheim sowie im ganzen Bezirk bis auf weiteres verboten. Vereinsgesellschaften mit kirchlichem ohne politischen Charakter sind von dem Verbot ausgeschlossen. Das Verbot stützt sich auf Bestimmungen der Reichsverfassung und des R.-St.-G.-B.

SW. Stuttgart, 5. Febr. Durch Entschließung des Wirtschaftsministeriums ist Prof. Kuehler, Vorstand der Beratungskommission für das Baugewerbe beim Landesgewerbeamt, auf Ansuchen von diesem Amt entbunden und Diplomingenieur Aschinger, bisheriger Stellvertreter des Vorstandes der Beratungskommission für das Baugewerbe, zum Vorstand dieser Anstalt berufen worden.

wp. Dismettingen N. Balingen, 5. Febr. Eine regelrechte Schlacht entwickelte sich am Sonntag abend beim „Weißen Lamm“. Eine Göppinger Fußballmannschaft kam auf dem Rückweg von einem Fußballspiel im Omnibus hier durchgefahen. Ein aus dem Gastsitz zum „Weißen Lamm“ gerade herauskommender junger hiesiger Mann stellte sich auf die Straßennitte und hielt den Omnibus an. Wagenlenker und einige Insassen kamen heraus, um sich nach der Ursache des Anhaltens zu erkundigen. Da eine Berechtigung für das Anhalten nicht vorgebracht werden konnte, erhielt der jugendliche Verkehrshörer von den Göppingern eine reichliche Portion Prügel. In diesem Augenblick kamen dem Verprügelten seine Kameraden zu Hilfe und nun begann ein erbitterter Kampf, der durch neue Kampfsuchtige immer mehr Verstärkung erhielt. Mit Schaufeln, Mistgabeln, Stöcken wurde gearbeitet, sodas schließlich die Göppinger sich vor der Übermacht zurückzogen und weiterfuhren. Beide Seiten hatten blutige Köpfe und Ohnmächtige.

SW. Vöhrach, 5. Febr. Einen guten Fang haben die Landjäger in Kirchdorf, D.-N. Leutkirch, gemacht. Es ist ihnen bei einer Zigeunerrazzia gelungen, den wegen aller möglichen Straftaten, u. a. auch wegen verübten Mordes, Notzucht, Diebstahl usw. stechbriefflich verfolgten Zigeuner Karl Weis in seinem Lager zu überfallen und dingfest zu machen. Im Jahre 1927 ist der Bursche aus dem Amtsgerichtsgefängnis Wangen i. A. ausgebrochen, trieb sich seitdem unter falschem Namen in Württemberg und Bayern umher und machte die Gegend unsicher. Er wurde seiner Gefährlichkeit und Verwegenheit wegen gefesselt in das Amtsgericht Leutkirch eingeliefert.



## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,28
100 franz. Franken	16,44
100 schweiz. Franken	80,93

### Börsenbericht.

ESB. Stuttgart, 5. Febr. Die Börse hatte heute bei geringem Geschäft abgeschwächte Kurse.

E. C. Berliner Produktenbörse vom 5. Febr.

Weizen, märkischer 286—289; Roggen, märkischer 167—169; Braugerste 160—170; Futtergerste 140—150; Hafer, märkischer 125—135; Mais, prompt Berlin 163—164; Mais, prompt Hamburg 145; Weizenmehl 28,25—35; Roggenmehl 21,25 bis

24,75; Weizenkleie 8—8,50; Roggenkleie 8—8,25; Victoriaerbsen 23—31; kleine Speiserbsen 20—23; Futtererbsen 17,50 bis 18,50; Peluschken 17,50—19,50; Ackerbohnen 17,50—19; Wicken 20—24; Lupinen, blaue 14—15; dot. gelbe 17—18; Seradella, neue 25—30; Rapskuchen 16—16,40; Leinfuchen 20,50—21; Trockenschnitzel 6,80—7; Sojabohnen 13,80—14,40; Kartoffelflocken 13,20—13,60. Allgemeine Tendenz: Uneinheitlich.

### Viehpreise.

Kalben: Döhlen 620—650, Stiere 360—600, Farren 310 bis 925, Kühe 230—650, Kalbinnen und Jungvieh 150—545, Kälber 90—110 Mark. — Blaubeuren: Kalbinnen 500 bis 620, Kühe 280—350, Jungrinder 185—290 Mark. — Gien-gen a. B.: Döhlen 130—1450, Stiere 500—650 das Paar, Kühe 450—600, Kalbinnen 420—560, Jungvieh 180—420, Farren 200—450 Mark. — Meßingen: Döhlen 600—800, Kühe

450—650, Jungvieh 170—400, Stiere 500—600, Kalbinnen 500—700 Mark. — Oberfontheim: Kühe 550—300, Jungvieh 200—405 Mark. Reutlingen: Döhlen 580—700, Kühe 300—500, Kalbinnen 450—550, Rinder 250—150 Mark. — Waldsee: Farren 350—450, Döhlen 400—350, Kühe 300 bis 400, Kalbinnen 500—600, Jungvieh 170—300 Mark.

### Schweinepreise.

Kalben: Milchschweine 40—57 Mark. — Blaubeuren: Milchschweine 45—56 Mark. — Buchau a. B.: Milchschweine 50—58 Mark. — Böhlermann: Milchschweine 45—60 Mark. — Forst a. B.: Milchschweine 42—62 Mark. — Meßingen: Milchschweine 55—60, Käufer 80—110 Mark. — Reutlingen: Milchschweine 50—60, Käufer 65 bis 120 Mark. — Schweningen: Milchschweine 43—45 Mark. — Waldsee: Milchschweine 37—55 Mark.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Zahlungsaufforderung.

Die Grund- und Gebäudebesitzer und die Gewerbetreibenden werden an die ihnen obliegende gesetzliche Verpflichtung zu allmonatlicher Entrichtung von Abschlagszahlungen auf ihre Schuldigkeit an Staats- und Gemeindesteuern für das Steuerjahr 1929 erinnert.

Die Monatsbeträge sind mit einem Zwölftel der Schuld für 1928 zu bemessen und bis 8. jeden Monats zu bezahlen.

Für verspätet zur Zahlung kommende Beträge wird ein Verzugszins von 10% in Anrechnung gebracht.

Den 5. Februar 1930.

Stadtpflege.

## Stadtgemeinde Calw



## Stammholz-Verkauf

Im schriftlichen Aufstreich am Donnerstag, den 13. Februar 1930 nachmittags 2 Uhr im Rathaus aus den Abteilungen Fuchstoch, Tälesbach, Tunnel, Weizberg und Grüner Weg.

Fl. u. Sa. 202 Fm. I. Kl., 172 Fm. II. Kl., 96 Fm. III. Kl., 31 Fm. IV.—VI. Kl.

Den Angeboten sind die Landesgrundpreise 1930 zu Grund zu legen. Die Gebote auf die einzelnen Lose sind in Prozenten abzufassen mit entsprechender Aufschrift versehen und spätestens zum Beginn der Verkaufsverhandlung bei der Stadtpflege abzugeben. Auskunft und Losverzeichnisse durch Herrn Förster Wintterle in Calw.

Entfernung vom Lagerplatz zum Verladebahnhof Hirsau ca. 4 km.

Calw, den 4. Februar 1930.

Stadtpflege.

## Gemeinde Güttlingen



## Eichenstammholz-Verkauf.

Die Gemeinde Güttlingen bringt am Dienstag, den 11. Februar 1930 aus den Gemeindegewaldungen Ban, Lehmgrube, Krautgarten u. Hohensteinberg zum Verkauf:

230 St. Eichen, 1 Weißbuche, 8 Birken, 1 Erle

und zwar Eiche 5,80 Ffm. II., 18,32 III., 29,51 IV., 57,39 V., 11,85 VI. Klasse.

Zusammenkunft nachmittags 1/2 Uhr beim Rathaus.

### Neue Maskenkostüme

zu vermieten. 2,50, 2.—, 1,50 Mk.  
W. Lug, Bahnhofstraße

## Christian Buhl, Möbelschreinerei

### Meine Werkstatt

befindet sich bei Herrn Schwenk Untere Haggasse.

Wir bringen am Freitag, den 7. ds. Mts., in unserer Stallung

im Gasthaus zum Hirsch in Deckenpfronn einen Transport erstklassiger

### Oberländer u. Hohenloher

### Milch- und Läuferhäweine

zum Verkauf, wozu Kaufliebhaber freundlich einladet

F r a s c h, Schweinehandlung, Altdorf D./M. Böhlingen

Bei Abnahme von mehreren Stück werden die Schweine mit dem Auto frei vons Haus geführt.

## Billiger Werbeverkauf

Um jedermann den Einkauf zu erleichtern, gebe ich auf beinahe sämtliche Waren einen Rabatt von

# 10 Prozent

## Paul Rächle, am Markt, Calw

## Sterbekasse Calw

Unsere diesjährige

### Generalversammlung

findet am Sonntag, den 9. Februar, nachmittags 1/2 Uhr, bei Adolf Ziegler zur „Ranne“ hier statt.

### Tagesordnung:

Geschäftsbericht — Kassenbericht — Neuaufnahmen Neuwahlen — Verschiedenes.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein der Ausschuß.

Neuhengstett, den 5. Februar 1930.

### Dankagung



Für die beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

### Peter Charrier

erwiesene Teilnahme, sowie für die vielen Blumenpenden und die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, für den Gesang des Gesangsvereins, den Ehrentägern und für die aufopfernde Liebe der beiden Pflegerinnen sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Frau Margarete Charrier geb. Gayde.

### Wirtschaft-Verkauf

Im Vorort Bültsheim ist ein gutgehendes Geschäft

### Wirtschaft

mit Nebenzimmer und Gartenwirtschaft in prima Lage unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Für tüchtige, reelle Wirtschaftler sehr gute Existenz. Näheres erteilt

Ernst Weiß, Pforsheim-Bültsheim, Berf. u. Smd.-Geschäft

## Pullover

## und Strickkleider

empfiehlt

Matthäus Pfommer, Stricker, Altburg. Strümpfe z. Anstrichen werden laufend angenommen bei

## Masken-Kostüme

zum Ausleihen! Martin Gelleneuwald Maßschneiderei Calw, Mehgergasse

## Eingaben

u. Gesuche an Behörd., Aemter Testam. Entw. usw. fert. rasch und billig Komm. i. R. Voffler Stammheim.

Ein aufgeweckter

## Junge

welcher Lust hat das Mehger-Handwerk zu erlernen, auf 1. April geht er in die Lehre. Zu erfragen bei Mehgermeister Koller.

## Gustav-Adolf-Frauenverein

Freitag Nachmittag 1/2 Uhr im Dekanat.

Calw.

Im Wege der

### Zwangsvollstreckung

versteigere ich am Samstag, den 8. ds. Mts. vormittags 9 Uhr unter dem Rathaus gegen bare Bezahlung:

einen bereits neuen Dienstantrieb, Rock und Mägel für Eisenbahner, sowie 2 Taschen-Uhren.

Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw Dhnemann.

## Reilich

Bahnhofstr., Tel. 182

Empfehle als ganz besonders preiswert:

Süße Blondorangen

Pfd. 23 Pfg.

3 Pfd. 60 Pfg.

Süße Blutorangen

Pfd. 30 Pfg.

3 Pfd. 80 Pfg.

das Feinste: Sizilianer

Doppelblut-

orangen

Stück 10 Pfg.

5% Rabatt

## Habe Futterstroh

und Streustroh

abzugeben.

Birkle, Hof Dike.



Wir haben noch größeren Vorrat in

## I a Gauertraut

und geben solches bis auf weiteres zu

12 Pfg. per Pfd.

ab.

## Rosfumberein

## Veteranen-Berein 1870-1914

Calw

Am Sonntag, den 9. Februar, nachmittags 5 Uhr, findet bei Kamerad Schenecke zum „Bären“ unsere jährliche

### Generalversammlung

statt. Tagesordnung:

Jahresbericht — Kassenbericht — Neuwahlen

In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ist vollzähliges Erscheinen notwendig. Der Ausschuß.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 8. Februar 1930, in der Restauration Weiß stattfindenden

## Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

Gustav Weber

Sohn des Eugen Weber, hier

Marta Ziegler

Tochter des Wilhelm Ziegler, hier

**Dauerwellen**

Wickel Mark 1.—

Damenfrisurfasson Obermatt

### Neuheiten in

### Spitzen-Kragen

in großer Auswahl  
Nikolaus Hetzler  
Lederstraße 52.

**Pianos Flügel Harmonium**

Führend. Qualitätsfabrikat, größte Auswahl, a. gebräuchl. Miete, Tausch, Teilzahlung

J. & P. Eckhaus 12 Neckarstr. Schmidwayer, Pianofortefabrik Stuttgart

Bitte Adresse genau beachten

### Kaufe jeden Posten

### Altpapier

wie Zeitungen Bücher Karten  
per kg. 4 Pfg.  
Andreat, Hirsau.

## Alteisen Altmetall Lumpen

abgängige Auto Maschinen

kauft  
Andreat Hirsau Tel. 181

## Orpheus

## LUGER

Freisch eingetroffen:

### Seeffische

Schellfisch Cabliau

Pfd. 28 Pfg.

Feinste Süßbäcklinge

Pfd. 32 Pfg.  
5 Pfd. 1.50

5% Rabatt